

# Jede Lektion hat einen hohen Spaßfaktor

**Jugendleiterausbildung in der AZ: Beim Wochenende im Schullandheim erwerben junge Menschen wichtige Kompetenzen**

VON UNSERER MITARBEITERIN  
EVA-MARIA RÜDIGER

**AACHEN/SIMMERATH.** Paul ist heute sieben Jahre alt. Stumm sitzt er da und schaut in die Runde der Jugendlichen, denen er gerade heftiges Kopfzerbrechen bereitet. Wie können sie es schaffen, Paul für eine Freizeitveranstaltung zu begeistern, die sich mit der Bibel auseinandersetzt, seine Eltern zufrieden stellt und ihm dabei auch noch Spiel und Spaß bietet? Spontane Ideen werden produziert und ebenso schnell wieder verworfen. „Spielen mit der Bibel“ – könnte das auf dem Ankündigungsplakat stehen? Nein, lieber doch nicht – „die Mutter wäre bestimmt begeistert, aber Paul fände das wahrscheinlich doof“, wirft einer in die Runde.

gendleitercard (Juleica) ist sie sogar Pflicht. Die größeren Verbände veranstalten eigene Lehrgänge; für alle anderen bietet Nätke im Auftrag des Jugendrings regelmäßig Kurse an. An zwei Wochenenden bearbeiten die Jugendlichen jeweils 20 Unterrichtsstunden lang nicht nur unterschiedlichste entwicklungspsychologische, juristische, gruppen- und spielpädagogische Fragestellungen, sondern müssen auch ganz handfest ein Zeltlager aufbauen. „Vieles, was Jugendleiter machen, passiert intuitiv“, erklärt Nätke, der selbst vor 30 Jahren als Jugendlicher in die kirchliche Jugendarbeit eingestiegen ist. „Man kann auch ohne Schulung gute Gruppenarbeit machen. Die Schulung hilft aber, zu reflektieren, die Dinge passieren dann bewusster“, wirbt er für die Qualifikation.

„Die Auffrischung mancher Themen bringt mir sehr viel“, stellt Johanna, eine erfahrene Gruppenleiterin, fest. Die übrigen Jungen und Mädchen, die an diesem Wochenende im Paustenbacher Schullandheim zusammen sitzen, nicken zustimmend und ergänzen einstimmig, dass das Wochenende in der Gruppe ihnen viel Spaß macht. Sie kennen sich von früheren Ferienfahrten des Jugendrings und haben alle schon im letzten Jahr einen Kursus bei Nätke belegt. Das Plakat mit den begeisterten Abschlusskommentaren von damals hat er mitgebracht und zur Einstimmung an die Wand gehängt: „Tolles Wochenende! Spaß mit allen! Alte Sachen aufgefrischt“ steht da zu lesen, und: „Festgestellt, dass es noch interessante und interessante Jugendliche gibt“. Die Schwerpunkte variieren in jedem Jahr entsprechend den Bedürfnissen der Jugendlichen, so dass keine langweiligen Wiederholungen zu befürchten sind. Paul ist aber immer dabei und macht sich nützlich, mal als Beispiel-Gruppenkind, dann wieder als „Sugrulei“, also „Supergruppenleiter“ – der kleine Stoffaffe, Nätkes Schulungs-Maskottchen, schlüpft widerspruchlos in jede Rolle.

Um so lebhaftere Diskussionen



Sind jetzt fit für den richtigen Umgang mit Jugendlichen: Im Auftrag des Jugendrings hat Sozialpädagoge Manfred Nätke (vorne) mit der Gruppe ein interessantes Programm durchgearbeitet. Foto: Manfred Schmitz

liefern sich dagegen die Jugendlichen, an diesem Wochenende vor allem über eigene und fremde Erwartungen, Motivation und Pädagogik. Eine turbulente Debatte über Gewaltfreiheit und die Ursachen von Gewalt prägte bereits den ersten Abend – und wurde unter der Leitung von Kati, einem Mädchen aus der Gruppe, zur allseitigen Zufriedenheit beendet. Nun geht es mit Fallbeispielen, Erlebnissen aus der Praxis und neuen Gesprächsthemen weiter. Am Abend wird beim Schattenspiel zur Abwechslung außer dem Kopf auch die Kreativität gefordert sein. Die Stimmung ist gelöst und offen; zwischendurch kochen und essen die Jugendlichen zusammen, machen Spaziergänge und tauschen sich aus.

Nebenbei lässt Nätke immer wieder handfeste Praxistipps einfließen, zum Beispiel wie man Gruppen mischen oder die Vorstellungsrunde einer neu zusammengestellten Gruppe witzig gestalten

kann. Immer wieder sucht er den Bezug zum Alltag der Gruppenleiter und bietet seine langjährigen Erfahrungen an, ohne dabei dogmatisch zu sein. Für Pauls Bibelstunde gibt es keine Patentlösung, vielmehr müsste ein Jugendleiter

in dieser Situation mit den Beteiligten sprechen und individuell entscheiden. Auch das sei ein Lerneffekt, so Nätke: „Es gibt nicht immer fertige Konzepte – manchmal nimmt man auch Fragen mit nach Hause!“

## Informationen zum Aachener Jugendring

► Der Aachener Jugendring (AJR) ist eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft von eigenständigen Jugendorganisationen und Jugendverbänden. Der AJR verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Dort erhält man alle Informationen zur Jugendleiterausbildung.

► Mitglieder sind: Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Christliche Arbeiterjugend, DGB-Jugend, Deutsche Jungenschaft Aachen, DLRG, Deutscher Pfadfinderbund, Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg, Euro-Jugend, Deutsches Jugendrot-

kreuz, Katholische Junge Gemeinde, Christliche Pfadfinderschaft Royal Rangers, Katholische Studierende Jugend, Liberales Jugendwerk Aachen, Pfadfinderrinnenschaft St. Georg, Sozialistische Jugend Deutschlands Die Falken, Sportjugend im Stadt-sportbund, Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

► 1.Vorsitzender: Norbert Zier, Geschäftsführer: Hans-Jürgen Bengner; Geschäftsstelle: Pünger Straße 2; Zeiten: dienstags, mittwochs und donnerstags 9 bis 12 Uhr, mittwochs 16.30 bis 19 Uhr; 8793232, Fax 8793233, info@aachener-jugendring.de

## DIE AZ-REPORTAGE



Die zehn Jugendlichen sind mit diesen widersprüchlichen Erwartungen bestens vertraut, schließlich sind sie alle in der Jugendarbeit aktiv – bei katholischen und evangelischen Gemeinden, den Pfadfindern oder dem Aachener Jugendring, dem Dachverband der Jugendorganisationen. Dieses Mal bleibt es jedoch bei der Theorie, denn die Bibelstunde für Paul ist nur ein Beispiel, mit dem Sozialpädagoge Manfred Nätke an die Erfahrungen der Gruppe anknüpfen will. Seit vielen Jahren schult er Jugendgruppenleiter, damit diese die ihnen anvertrauten Kinder qualifiziert und verantwortungsvoll betreuen können.

Eine solche Qualifikation ist in Jugendverbänden die Voraussetzung für die Leitung einer Gruppe, und für den Erwerb der offiziellen Ju-

## 414 000 Stunden unentgeltliche Arbeit

► Nach einer Berechnung des Aachener Jugendrings leisten in den Aachener Jugendverbänden rund 1000 ehrenamtlichen Gruppenleiter für 10 000 aktive Teilnehmer jährlich 414 000 Stunden unentgeltliche Arbeit.

Das entspräche bei einem Stundenlohn von nur fünf Euro einem Gegenwert von mehr als zwei Millionen Euro, umgerechnet auf hauptberufliche Tätigkeit sogar über acht Millionen Euro pro Jahr.